

Hannes Androsch
Geburtstagsadresse

zum

90. Geburtstag

von

FRITZ DULNIG

21. Juli 2012

Restaurant Thalersee / Kling in Graz

Lieber Jubilar!

Lieber Fritz!

„Man braucht sehr lange, um jung zu werden“ meinte einmal Pablo Picasso. Im Sinne von Picasso bist Du, lieber Fritz, schon rechtschaffen jung geworden.

So wie Du in bester körperlicher und geistiger Verfassung in das neunte Lebensjahrzehnt einzutreten, ist auch in unserer Zeit höchst respektabel und bewundernswert. Dies gilt auch unter dem Aspekt des Anstiegs der durchschnittlichen Lebenserwartung vom Jahr Deiner Geburt bis heute bei Männern von 55 auf 78 Jahre und bei Frauen von 59 auf inzwischen 83 Jahre.

Daher ist Dein stolzer runder Geburtstag wahrlich ein besonderer Grund mit Dir - und dies besonders gerne – zu feiern und Dir aus diesem Anlass allerherzlichst zu gratulieren.

Von Arthur Schopenhauer stammt die Erkenntnis: „Nur wer alt wird, erhält eine vollständige und angemessene Vorstellung vom Leben, indem er es in seiner Ganzheit und seinem natürlichen Verlauf, besonders aber nicht bloß wie die übrigen von der Eingangs-, sondern auch von der Ausgangsseite übersieht.“

Nach so vielen Lebensjahren, auf die unser Jubilar zurückblicken kann, erklimmt man im Haus des Lebens einen Balkon, von dem man ungleich weiter und genauer sieht.

Die überwiegende Zeitspanne Deines bisherigen Lebensweges fällt in jene Epoche, die der Dir gegenüber um fünf Jahre ältere Historiker Eric Hobsbawm als das „Zeitalter der Extreme“ beschrieben hat. Dessen Turbulenzen hast Du mit vielen Tiefen und Höhen unmittelbar miterlebt und in Vielem in Deinem Wirkungskreis auch mitgestalten können.

Die historische Dimension Deines erfahrungsreichen Lebenswegs spiegelt sich wohl am prägnantesten in der Vielfalt der Währungen wider, die Du miterlebt hast und deren Bogen sich von der Krone der

Donaumonarchie, dem Schilling der Ersten Republik, der Reichsmark, dem Besatzungsgeld und dann bis 2001 wieder dem Schilling und seither dem Euro spannt. Du hast vier Hymnen erlebt, inzwischen erfreulicherweise die Europahymne.

In die karge Nachkriegszeit des Ersten Weltkrieges hineingeboren, solltest Du die zerrissene, polarisierte und paralyisierte Erste Republik, die Weltwirtschaftskrise, das autoritäre Regime von Dollfuß und Schuschnigg, den 12. Feber 1934 und die siebenjährige Diktatur des 1.000 jährigen Nazi-Reichs kennenlernen.

Als junger Mann musstest Du 1941 wegen Deiner Einberufung zur Wehrmacht Deine Ausbildung unterbrechen, die Du erst nach fünf Jahren nach der Rückkehr aus Deiner Gefangenschaft fortsetzen und als Ingenieur für Maschinenbau abschließen konntest.

In den leidvollen Jahren dazwischen hast Du die Schrecken des Zweiten Weltkriegs nicht zuletzt durch Deine Verwundung erleben müssen, ehe Du von den Amerikanern gefangen genommen wurdest. Deine Gefangenschaft, die 15 Monate dauern sollte,

hat Dich in die USA geführt, wo Du als KFZ-Fahrer eingesetzt worden bist.

Nach Deiner Rückkehr in die Heimat hast Du die dann noch neun Jahre währende Besetzung unseres Landes erfahren müssen, dann aber den Aufstieg der Zweiten Republik in Frieden und Freiheit, innerer und äußerer Sicherheit, steigendem Wohlstand und zunehmender Wohlfahrt miterleben, aber auch mitgestalten können.

1948 bist Du in den Wirtschaftshof des Magistrats Graz eingetreten, den Du ab 1967 für 15 Jahre als Direktor erfolgreich geleitet hast, ehe Du im Sommer 1983 in den Unruhestand übergegangen bist.

Zu Deinen besonderen Interessen gehört seit frühester Jugend an das Kraftfahrzeugwesen. Als bereits legendär gelten jene Jahre, während der Du mit Deiner Braut Rosl im Beiwagen über die Straßen gebraust bist.

Dein erstes Auto war ein Topolino aus dem Haus Fiat, gegenwärtig bist Du stolzer Besitzer eines Audi, den Du selbst noch immer nach Abbazia, dem heutigen Opatija, nach Wien oder Alt-Aussee

pilotierst. Aufgrund Deiner langjährigen Erfahrung warst Du längst profunder KFZ-Sachverständiger.

An Deiner Leidenschaft für alles Motorisierte lassen sich auch auf besonders signifikante Weise die enormen wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen aufzeigen, die während Deiner neun Lebensjahrzehnte ebenso wie der breite Wohlstand Platz griffen.

1922, im Jahr Deiner Geburt, gab es in Österreich sage und schreibe 8.455 PKWs, heute sind fast 4,6 Millionen PKWs zugelassen.

Eine ähnlich dramatische Aufwärtsentwicklung gab es bei Radio, Fernsehen und der Telefonie, die durch die jüngsten Kommunikationsformen und Möglichkeiten eine nochmalige revolutionäre Beschleunigung erfuhr.

Beispiele für die erreichten herausragenden sozialen Errungenschaften sind die Wochenarbeitszeit, die sich nach dem Zweiten Weltkrieg von 48 auf mittlerweile 38 Wochenstunden verringerte oder die Anhebung des Mindesturlaubs von zwei auf fünf Wochen.

Der gesellschaftspolitische Wandel lässt sich aber auch eindrucksvoll anhand der enorm angestiegenen Frauenerwerbsquote und der Emanzipation der Frau insgesamt aufzeigen.

Lieber Fritz, auf Deinen Lebensweg kannst Du vom Balkon Deines Steinberger Landsitzes mit großer Zufriedenheit zurückblicken, ist doch Dein berufliches Leben sehr erfolgreich und Dein familiäres Leben äußerst glücklich verlaufen, wovon Deine inzwischen über 60-jährige Ehe mit Rosl, Deine zwei erfolgreichen gesunden Kinder Heidemarie und Michael und Deine Enkeltochter Katharina freudiges Zeugnis ablegen.

Du hast Dich aber Zeit Deines Leben im Sinne Deines politischen Interesses, Deiner sozialdemokratischen Verankerung - diese wurde mit der Viktor Adler Medaille gewürdigt – der Gesellschaft verpflichtet gefühlt, wofür Dein politisches Engagement etwa als langjähriger Vizebürgermeister von Thal oder Deine Tätigkeit als Initiator und Obmann des Wasserverbandes Steinberg zum Beweis steht.

Durch diese Verdienste hast Du, lieber Fritz, ganz im Sinne des Rates für ein erfülltes Leben, den Cicero in seiner Schrift „De senectute“/ „Über das Alter“ gibt, etwas Bleibendes geschaffen, das über die eigene Lebenszeit hinausgeht.

Über hundert Jahre nach Cicero schrieb der römische Dichter und Philosoph Seneca in seinem zwölften Brief an Lucilius: „Bereiten wir dem Alter einen freudigen Empfang, lieben wir es; es ist reich an Annehmlichkeiten, wenn man es zu nutzen weiß. Die Früchte erlangen ihren vollen Geschmack erst in dem Augenblick, da sie vergehen.“

Lieber Fritz, neben all diesen beruflichen Aufgaben und politischen Tätigkeiten hast Du es bis heute verstanden, Dein Leben auch zu genießen. Dies belegen nicht nur Dein großer Freundeskreis und Deine geselligen Runden, sondern auch Deine vielfältigen Interessen und Vorlieben, von denen ich als Beispiele unter vielen nur Reisen, Schifahren und Kartenspielen anführen möchte.

Pfeife rauchen und ein Malt-Whisky waren frühere Passionen, für einen guten Tropfen mit feinem Selchfleisch bist Du, so wie ich, noch immer gerne

zu haben und daher hoffe ich, dass wir diesen Genuss noch oft miteinander teilen werden.

Am Tag Deines 90. Geburtstages kannst Du also vom Steinberger-Balkon aus in bester Verfassung auf ein erfolgreiches und erfülltes Leben blicken und es bleibt mir nur zu wünschen, dass Dein Lebensweg im anbrechenden 10. Lebensjahrzehnt in Spannkraft, Agilität und Gesundheit eine ungebrochene Fortsetzung findet.

Wir freuen uns jedenfalls schon jetzt auf Deinen nächsten runden Geburtstag!

